

ägyptischen (nach Maspero), babylonisch-assyrischen (nach Zimmern, Delitzsch, Jeremias u. a.), persischen (nach Spiegel), griechischen, indischen (nach Max Müller und Kaegi), römischen Litteratur. Dieser Zusatz wird dem Leser ein Bild der Verschiedenheit dieser Litteraturen, und damit einen Einblick in den Geist der einzelnen Völker vermitteln. Ein ausführliches Register bildet den Abschluss des Bandes.

Das ganze Werk, das die Geschichte bis auf unsere Tage, unter besonderer Betonung der deutschen Geschichte, herabführen wird, soll in 4 Bänden erscheinen und in 1 $\frac{1}{2}$ Jahren vollendet vorliegen. Der bisher ausgegebene erste Band behandelt das Altertum, wobei als Endpunkt die Regierung Justinians, also etwa die Mitte des 6. Jahrhunderts, angenommen worden ist. Er erstrebt und erreicht das Ziel, einem gebildeten Leserkreise einen zuverlässigen Überblick über den Stand unserer jetzigen Kenntnis der Geschichte und Entwicklung dieser Periode in übersichtlicher und ansprechender Form zu verschaffen.

A. Wiedemann.

2. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Vierter Band. IV. Die Kunstdenkmäler des Kreises Euskirchen. Im Auftrage des Provinzialverbandes der Rheinprovinz in Verbindung mit Edmund Renard herausgegeben von Paul Clemen. Düsseldorf, L. Schwann, 1900. VII und 265 S., 14 Taf., 121 Textabbildungen. Preis Mk. 7,50.

Die Schilderung des Kreises Euskirchen bildet das von den Registern für den ganzen Band begleitete Schlussheft des 4. Bandes der Denkmälerstatistik. Ihre Abfassung ist für den Nordteil und die 3 grossen Orte Euskirchen, Lechenich, Zülpich durch Prof. Clemen, für den übrigen Kreis durch Dr. Renard erfolgt; zu den Kosten des reich ausgestatteten Heftes hat der Kreis Ausschuss einen erheblichen Beitrag bewilligt. Während der Kreis arm ist an nachweislichen Stätten prähistorischer Kultur und für solche wesentlich nur Euskirchen selbst in Betracht kommt, hat die Römerzeit in ihm zahlreiche Spuren hinterlassen. Weiteren Kreisen bekannt sind seit längerer Zeit die Niederlassung zu Billig und die Villa zu Weingarten, welche in den Jahren 1874–79 von aus'm Weerth im Anschluss an ältere Arbeiten von J. Overbeck untersucht worden waren. Das Heft giebt den ersten gedruckten Bericht über die damals erzielten Ergebnisse samt Plänen der Niederlassung wie der Villa. In ausgedehntem Masse erscheint in dem Kreise dem Kulte der Matronen gehuldigt worden zu sein. Antweiler, Euskirchen, Hoven, Kommern, Lechenich, Lommersum, Ober-Elvenich, Zülpich haben ihnen gewidmete Inschriften geliefert. Sonstige Einzelfunde aus der gleichen Epoche ergaben ferner Enzen, Erp, Gehn, Gymnich, Heddinghoven, Kalkar, Liblar, Linzenich, Loevenich, Metternich, Mülheim, Rheder, Roevenich, Zievel. Weit geringer ist die Zahl der fränkischen Funde, die wesentlich den Grabfeldern von Euskirchen, Schaven und Zülpich zu verdanken sind.

Unter den Kirchen, die in ihrem Kerne in die romanische Zeit zurückreichen, spielen die Hauptrolle die von Hoven, die aus einer einschiffigen, flachgedeckten Basilika mit 8-seitigem Thurm bestand, ehe sie im 12. Jahrhundert umgebaut ward, und die einst dreischiffige Pfeilerbasilika von Zülpich, die im 13. Jahrhundert ein neues Langhaus im Übergangsstyl erhielt. Weiter zu nennen sind die wenigstens teilweise noch umfassendere romanische Anlagen zeigenden Pfarrkirchen zu Euskirchen, Frauenberg, Lövenich, Sinzenich (mit spätgothischem Langhaus), Wichterich, und die Kapellen zu Lüssum und Mertzenich. Von Einzelwerken der romanischen Periode, die der Kreis bewahrt, sind beachtenswert das Kirchhorthor zu Ober-Hartzem, die Madonna zu Hoven, das Triumphkreuz zu Erp und der Doppelkamm aus Elfenbein auf Schloss Gracht. Die kirchlichen Anlagen der späteren Zeiten sind meist einfach gehalten und ohne grösseres Interesse. Von kunstgeschichtlich wichtigeren Stücken aus ihnen sind, abgesehen von den in der Pfarrkirche zu Zülpich befindlichen, zu nennen ein Triptychon des Kölner Meisters von S. Severin mit der Darstellung

der h. Sippe zu Frauenberg, eine Anbetung des Kindes aus der Schule des Stephan Lochner, und ein schönes Epitaph des Heinrich von Binsfeld zu Euskirchen.

Wichtiger als die kirchlichen Bauten des Mittelalters und der folgenden Jahrhunderte sind in dem Kreise die Profananlagen. Die Orte Euskirchen, Lechenich, Zülpich haben ihre mittelalterlichen Befestigungen in teilweise umfassender Weise bewahrt, und an Burgen und Schlössern ist eine reiche Zahl vorhanden, bei denen die ursprünglichen Anlagen bis in frühe Zeit hinein noch in einzelnen Bauresten nachweisbar sind, wenn dieselben auch naturgemäss in den Jahrhunderte lang bewohnten Baulichkeiten in späteren Zeiten vielfache Wandlungen erfuhren. Bis in das 14. Jahrhundert reichen die Reste zu Lechenich, das auch Wandmalereien dieser Zeit bewahrt, zu Zülpich, Ülpenich, Veynau, Kommern. In das 15. hinein verfolgt man Satzvey, Zievel und Burg Kühlseggen zu Weilerswist, während Konradsheim, Bodenheim, Irnich, Kessenich, Langendorf in das 16., die vor 18 Jahren abgebrochene Burg Bollheim, die Weisse Burg zu Freisheim, Metternich, Scheiffartsburg zu Weilerswist in das 17.; die mit Rokoko-Ausstattung versehene Burg Gymnich, Linzenich, Haus Velbrüggen zu Metternich, Ober-Elvenich in das 18. Jahrhundert gehören. Das der Anlage nach dem 17. Jahrhundert zuzurechnende Schloss Gracht mit seiner schönen Barock- und Rokoko-Ausstattung ist modern umgebaut worden. Interessante ältere Gebäude bilden ferner das Rathaus zu Zülpich und zwei Häuser zu Weingarten.

Das vorliegende lehrreiche und anregende Heft beweist wiederum, welche reiche Schätze auch die den grossen Flussläufen fernen Kreise des Rheinlandes der Kunst- und kulturhistorischen Forschung zu bieten vermögen, wenn sie von kundiger Seite durchforscht und in ihren Ergebnissen dargestellt werden. Der nächste Band des Werkes wird die Kreise Bonn, Sieg, Mülheim a. Rh., Gummersbach, Wipperfürth, Waldbröl bringen. Dann soll sich die Darstellung dem künstlerischen Mittelpunkte der Provinz, der Stadt Köln, zuwenden.

A. Wiedemann.